

# Raum als pädagogische Dimension

## Erkundung zu Aspekten von Bildung und Erziehung im öffentlichen Raum am Beispiel Wiens

Caroline Vicentini-Lerch / Henning Schluß

### Einführung in den Thementeil

Die Stadt mit ihren Gebäuden, Gebäudekomplexen, Grünflächen und Plätzen, sowie ihren Straßenzügen und Abgrenzungen bietet den darin lebenden und/oder sich bewegenden Menschen nicht nur Schutz vor alledem, was als der Stadt äußerlich angesehen werden kann – dem ‚Fremden‘, der ‚wilden Natur‘ – sondern führt durch ihre Ausformung, Zusammensetzung und Bedeutungsaufladung zu einer jeweils besonderen Form der Bewegung, Entfaltung oder gar der Lebensführung. All diese Dimensionen des menschlichen Lebens in der Stadt fasste Aristoteles darin zusammen, dass er den Menschen als ζῷον πολιτικόν beschrieb (vgl. Arendt 1960, S. 36ff.). Bollnow (1963, S. 507) zeigte auf, wie der vom Menschen erlebte und gestaltete Raum, diesen in seiner menschlichen Existenz bedingt und dem Menschen somit nicht nur als eine der Möglichkeiten zum Ausdruck seiner Menschlichkeit dient. Beim Flanieren durch die (Groß-)Stadt, so wie es Georg Simmel (1903/2008, S. 116-131) gepflegt und reflektiert hat, wird ersichtlich, dass das Gefüge der Stadt ein Leben ermöglicht (zumindest für einen großen Teil der Bevölkerung), das nicht dem bloßen Überleben oder dem rein Notwendigen gewidmet ist, sondern das durch die vielfältigen Gestaltungs- und Handlungsräume unter Anderem stärker der Herausformung von Einzigartigem ermöglicht. Die Stadt erzwingt dabei eine Lebensform, in der Bewohner\*innen laufend in neue Rollen schlüpfen und sich schnell an neue Begebenheiten anpassen müssen.

---

Empfohlene Zitierweise: Vicentini-Lerch, Caroline / Schluß, Henning (2024). Raum als pädagogische Dimension. Erkundung zu Aspekten von Bildung und Erziehung im öffentlichen Raum am Beispiel Wiens. UR: Das Journal, 2(1), S. 8-10. DOI: <https://doi.org/10.48646/ur.20240101>

Lizenziert unter der CC-BY-ND 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

In diesem Moment der Beeinflussung oder gar Formung durch den Raum der sich darin aufhaltenden Menschen ist eine Macht enthalten, die in den vergangenen Jahrhunderten auf verschiedenste Weise eingesetzt wurde, um Kontrolle oder Repräsentation auszuüben, aber auch um bewusst erzieherisch in das Leben von Bewohner\*innen oder Nutzer\*innen der Räume einzugreifen (vgl. Rieger-Ladich/Ricken, 2009, S. 193ff.). Räume sollten daher als integraler „Teil der ‚Ordnung der Bildung‘“ (Rieger-Ladich/Ricken 2009, S. 197) verstanden werden, in denen der oder die Einzelne bestimmten formenden Erfahrungen ausgesetzt wird und „sich in bestimmter Weise zu anderen und zur Welt zu verhalten <aufgefordert> - und auf diese Weise schließlich als jemand Bestimmtes hervorgebracht“ (ebd., S. 200f.) wird. Gleichzeitig kann immer wieder beobachtet werden, wie der ursprüngliche Plan, durch einen Bau oder die Anlage eines Gartens eine bestimmte erzieherische Wirkung zu erzielen nicht immer mit dem tatsächlichen Erleben und Nutzen des Raumes zusammenfällt. Tatsächliche Wirkungen von Räumen sind schwer zu erheben (vgl. Schluß/Lachmann 2007). Der gestaltete Raum kann auch zum Feld der Auseinandersetzung werden, der gesellschaftspolitischen, der kulturpolitischen, die nicht nur im Raum, sondern auch über und durch den Raum ausgetragen werden (vgl. Klär 2020). Diesen unterschiedlichen Aspekten der beabsichtigten, scheiternden, diskursiven pädagogischen Wirkungen von Räumen widmen sich die folgenden Artikel. Diese sind im Rahmen eines Seminars des Sommersemesters 2023 zur pädagogischen Dimension des Raumes entstanden und wurden jeweils von kleinen Gruppen von Student\*innen- als Abschlussreflexion verfasst. Im Laufe des Semesters wurden sehr unterschiedliche Räume im Wien erarbeitet, auf ihre (geplante, erhoffte oder erlebbare) pädagogische Wirkung hin befragt und im Zuge von Exkursionen den anderen Teilnehmer\*innen des Seminars präsentiert. Dabei wurden hauptsächlich Gebäude, Plätze oder sogar Stadtteile in den Blick genommen, die nicht dezidiert als „bildungs- oder pädagogische Räume“ – wie z.B. Kindergärten, Schulen oder Universitätsgebäude – gelesen werden würden (vgl. Schluß/Vicentini 2018). Denn, so wurde im Zuge der Exkursionen an die untersuchten Orte klar, jeder Raum, ob „natürlich“ oder menschengemacht, kann auf seine pädagogische Dimension hin befragt werden: So wurden öffentliche sowie halböffentliche Plätze, Wohnräume, geplante, gebaute oder bepflanzte Räume, Gedenk-, Konsum-, Heil- oder Bewegungsräume, sowie Straßenzüge analysiert und im Rahmen der Präsentationen soweit wie möglich nach Simmels Beispiel ‚flanierend‘ durchlaufen und erlebt.

## Literatur

Arendt, Hannah (1960): *Vita activa oder vom tätigen Leben*. München: Piper.

Bollnow, Otto Friedrich (1963): *Der Mensch und der Raum*. In: *Universitas*, 18. Jg., S. 499-514.

Klär, Johanna (2020): *Bildungsräume als Schlachtfeld. Zum Verhältnis von Raum und dem Kampf um Anerkennung*. Beiträge zu Bildungstheorie und Bildungsforschung, Bd. 14, Berlin: Logos-Verlag.

Rieger-Ladich, Markus / Ricken, Norbert (2009): *Macht und Raum: Eine programmatische Skizze zur Erforschung von Schularchitekturen*. In: Böhme, Jeannette (Hrsg.): *Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S.186-203.

Schluß, Henning / Lachmann, Stefanie (2007): *Raum als pädagogische Dimension? – Untersuchungen am Joachimthalschen Gymnasium*. In: *Bildung und Erziehung*, 60. Jg. H.1, S. 79-95.

Schluß, Henning / Vicentini, Caroline (2018): *Wie wirkt der dritte Erzieher?* In: Corina Binder / Karin Harather / Christian Kühn / Dörte Kuhlmann / Christian Peer / Emanuela Semlitsch / Renate Stuefer / Katharina Tielsch / Claudia Maria Walther (Hrsg.): *Bildungslandschaften in Bewegung - Positionen und Praktiken*. Wien: Sonderzahl Verlag, S. 198-202.

Simmel, Georg (1903/2008): *Die Großstädte und das Geistesleben*. In: Rammstedt, Otthein (Hrsg.): *Individualismus der modernen Zeit und andere soziologische Abhandlungen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. S. 116-131.